

Peter Bendig

Vom armen Stoppelhopper zum reichen Schwein

Zeitzeugenbericht



Impressum

© 2015 Peter Bendig

1. Auflage

Umschlaggestaltung, Illustration: Reinhardt Cornelius Hahn
Lektorat, Korrektorat: trediton GmbH, Hamburg

Verlag: trediton GmbH, Hamburg

ISBN Paperback: 978-3-7323-7233-1 (Paperback)

ISBN Hardcover: 978-3-7323-7234-8 (Hardcover)

ISBN e-Book: 978-3-7323-7235-5 (e-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

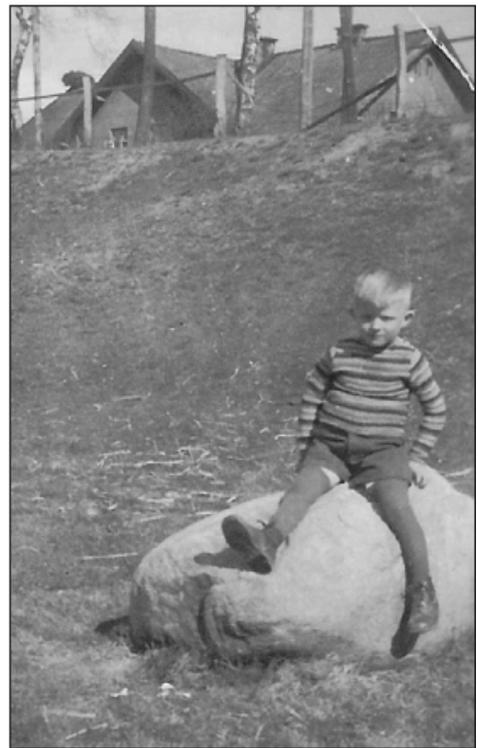
Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Der Radfahrer nimmt mühelos den Berg. Fast täglich bei jedem Wind und Wetter. Er tritt gleichmäßig in die Pedalen des Tourenrades, lässt sich nicht beeindrucken von vorbei ziehenden keuchenden Jünglingen auf Rennrädern - Stunden später serviert er den Stammgästen einer Potsdamer Wohngebietskneipe Hausmannskost - manchmal gibt es Fisch, den er am Abend zuvor geangelt hat ... gelegentlich auch Pilze, die Ausbeute eines Waldspazierganges ...



Diese Aufzeichnungen sind Erlebnisse und Stationen aus meinem bisherigen Leben. Es waren drei verschiedene politische Staatsformen zu ertragen. Ich versuche, aus meiner Sicht und aus meinen Erfahrungen zu erzählen. In meinem Bericht will ich nicht über Dinge, die ich nicht selbst erlebt habe, urteilen. Mit den Folgen der Naziherrschaft hatte die halbe Menschheit zu tun. Unsere Familie hat aber Dinge erlebt, die sich von den erlebten Kriegsfolgen anderer unterschieden. Ich will niemanden belehren und ich will keinem zu nahe treten. Ich glaube, dass dies auch im Sinne meiner Vorfahren wäre. Jetzt, nach über 70 Lebensjahren, möchte ich für meine Nachfahren meine Lebensgeschichte hinterlassen.





1940 wurde ich als Wunschsohn im 2. Weltkrieg geboren. Warum musste es gerade in Königsberg/Ostpreußen sein? Nach drei Mädchen war ich endlich ein Sohn.

Wir lebten im Außenbezirk Juditten. Meine Erinnerungen sind ab dem 3.–4. Lebensjahr nur schemenhaft. Die Liebe zur Natur habe ich mit der Muttermilch eingesogen. In der Nähe war ein Feuchtgebiet mit Angelteichen, Birkenwäldern und Wiesen. Unsere Familie ist nicht »Heim ins Reich« geflüchtet, sondern war im Kessel von Königsberg eingeschlossen.